Lauf der Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 32

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Soweit das Auge reicht —
Zerstörte Pracht.

Eine ostschweiz. Zeitung berichtet:

„Lehrersolidarität. Dieselbe ist sonst nicht in allen Teilen 18karätig; aber diesmal ist wirklich Erfreuliches zu melden, nicht bloßes Gemunkel aus der pädagogischen Regiunkel. — Bei tausend (982) Lehrer haben sich in wachsender Kollegialität zusammengeschart im Lehrersterbeverein des Kantons St. Gallen. Jedesmal beim Tode eines teuren Hauptes wird 1 Franken in den Opferkasten geworfen; daraus kann den Hinterlassenen eine Sterbequote von 800 Franken ausgerichtet werden. Diese materielle Hilfe in ernster Stunde wirkt wohltuend und lindert den Trennungsschmerz. Im Jahre 1929 sind an 14 Verewigte bezw. an deren Trauerfamilien 11,200 Franken entrichtet worden. — Die Treue ist doch kein leerer Wahn."

Ob sich der Humor mit Wissen des Verfassers in diese Mitteilung eingeschlichen hat?

Widder ZÜRICH
Widdergasse 6
bei Augustinergasse
Mitte Bahnhofstraße
Mit Sorgfalt gepflegte *französische Küche*
Ed. Baumann, Chef de Cuisine

Zwillinge.

Das Kaiser-Wilhelm Institut hat eine hochinteressante Statistik über den Lebenslauf von Zwillingen aufgestellt. Ueberraschend, fast unheimlich wirkt die Uebereinstimmung der Schicksale. Zwillinge derselben Eizelle haben, völlig unabhängig von einander und in verschiedenen Ländern, gleichzeitig geheiratet und wurden gleichzeitig geschieden. Des öftern soll es vorkommen, dass Zwillinge gleichzeitig erkranken. So erkrankte der eine an Tuberkulose, der andere in ganz anderen klimatischen Verhältnissen erkrankte ebenfalls. Aehnliche zeitliche Uebereinstimmung wurde bei Krebserkrankung festgestellt. — Angesichts solch unheimlicher Zustände kann einer bloss froh sein, wenn er kein Zwilling ist . . .

Vierzig Millionen.

Die «Welt vom Sonntag» weiss zu berichten, dass der frühere Reichsfinanzminister Köhler einen angeblichen Geheimfonds der Reichswehr, von vierzig Millionen Mark in Staatspapieren, verbrannt haben soll — aus Angst, das unliebsame Geheimnis könnte bekannt werden. — Was soll man zu solcher Aengstlichkeit sagen? . . . Keinesfalls das, was man darüber denkt . . .

Das Genie.

Wie würden Sie es anfangen, um Ihrem Freund einen Brief zu schreiben, ohne das Porto bezahlen zu müssen, und ohne den Freund in die Verlegenheit zu bringen für Sie Strafporto auszulegen? Dieses Problem hat ein junger Mann in Horno praktisch gelöst und wurde deshalb (in Anerkennung seiner hohen Intelligenz) zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte sich die Sitte der Post zunutze gemacht, wonach unfrankierte Auslandbriefe zur Frankatur an den Absender zurückgehen. Er schrieb also eine beliebige Auslandadresse auf das Couvert und gab hinten als Absender jene Adresse an, an die er den Brief bestellt haben wollte. Prompt und zuverlässig kam der Brief an die hintenstehende Adresse «zurück» und erreichte so sein Ziel. — Man bedauert allgemein, dass dieser kluge Jüngling seine Intelligenz nicht für eine bessere Sache einsetzte.

Drei Experten.

In Berlin verklagte ein Oberst a. D. einen Delikatessen-Händler wegen Tierquälerei, da dieser einen gefesselten Hummer in seinem Schaufenster ausgestellt hatte. Drei Experten von professoralem Titel waren berufen, die Frage zu entscheiden, ob der Hummer bei dieser Tortur gelitten habe oder nicht. Sie verneinten die Frage, machten aber geltend, dass der Sinn des Tierschutzgesetzes dahin auszulegen sei, dass nicht die Tiere, sondern der sensible Mensch, der an der Tierquälerei Anstoss nehme, geschützt werden solle . . . Nicht ob der Hummer, sondern ob der Zuschauende Oberst a. D. Schmerz empfunden, das ist massgebend. — Schade, dass wir kein Gesetz gegen Menschenquälerei besitzen. Bei dieser Auslegung liesse sich mancher Krieg durch Gerichtsspruch verbieten.

Sport.

Den Gipfel des Sportfimmels erklommen hat ein junger Amerikaner. Er zündete mit Vorbedacht eine Scheune an, um auf diese Art Gelegenheit zu bekommen, in die berühmte Fussballmannschaft des Gefängnisses von St. Quentin aufgenommen zu werden. — Wer möchte da nicht bedauern, keine Gelegenheit zu haben, dem sportfreudigen Jüngling den Hintern zu verhauen . .

Armee der Schriftsteller.

In Russland sollen auf Anregung des Generals Budjonny die Schriftsteller militarisiert werden. Sie sind brigadenweise einzuteilen und zu den verschiedensten Arbeiten abzukommandieren. Auf diese Art werden sie Gelegenheit finden, all das gründlich durchzumachen, was Objekt ihrer künstlerischen Betrachtung werden soll. — Man muss sagen: Die Idee ist nicht schlecht. Zudem sichert sie billige Arbeiter.

aus frischen Eiern und altem Cognac
GIBT NEUE KRAFT!
Im Ausschank in allen guten Restaurants.